Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 41 (1943)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tener. Gleich neben dem Krankenhaus und dazu gehörend war die kleine Kirche oder Kapelle, wohl um den Kranken einfachere, nicht ersmüdende Gottesdienste zu gewähren und die gesunden Mönche vor Ansteckung zu bewahren. In dem Koman Ekkehard erleben wir auch

In dem Roman Effehard erleben wir auch einen Einfall der wilden Hunnen mit, die das mals aus Ungarn in großen Schwärmen Mitsteseuropa überssuteten, und sehen da, wie sich die wehrhaften Wönche tapser schlugen. In jenen rauhen Zeiten mußte auch der Geistliche etwas vom Kriegshandwerf verstehen und davurch wurde auch die Wundbehandlung ein Teil der notwendigen medizinischen Kenntnisse.

Natürlich lag es im Zuge der Zeit, daß nicht nur Kräuter und daraus bereitete Salben, wie auch tierische Stoffe zur Arznei gerechnet, sondern auch in überreichem Maße Gebete, Beschwörungen, Gebeine der Märthrer, Weihwafs fer usw. herangezogen wurden. Doch wäre es ungerecht, nicht anzuerkennen, daß die medizinischen Behandlungsarten ihren Plat im Beilplan hatten und das Wasserschauen schon das mals als Hilfsmittel zur Erkennung der Krankheiten sehr im Schwange war. Eine überragende Rolle spielte schon damals der Aderlaß; ein Eingriff, den manche Leute sich jeden Frühling regelmäßig machen ließen, um die schlechten Säfte, die sich im Winter angesammelt hätten, abfließen zu laffen. Un fich ist der Aderlag im letten Jahrhundert zu Unrecht sehr in den Hintergrund geraten; dies verdankt er dem Mißbrauch, der vielfach mit ihm getrieben wurde. Es liegt eine Krankengeschichte vor, wo ein Arzt, der durch einen Sturg vom Pferde (Anfangs des letten Jahrhunderts) sich eine Rippe gebrochen hatte, durch Aberläffe, die immer, wenn er wieder Schmerzen verspürte, wiederholt wurden, innert weniger Tage zu Tode entblutet wurde. Heutzutage befinnt man fich wieder auf den Nuten dieses Eingriffes und wendet ihn in geeigneten Fällen häufiger wieder an.

Wenn wir jest hauptsächlich vom Kloster St. Gallen sprachen, so darf nicht unterlassen werden, nachzutragen, daß auch die anderen Klöster in ähnlicher Weise Krankenpslege aussübten und vielsach untereinander ihre Ersahzungen, ihre Heilmittel und die Pslanzen ihrer Arzneigärten austauschten. Es wurden auch Rezeptdücher augelegt, in denen besonders wirtsame Arzneizusammensetzungen aufgezeichnet wurden. Solche Rezepte wurden den besteunsdeten Klöstern auch mitgeteilt und daraus ersgab sich mit der Zeit eine große Einheitschteit in der Aussübung der Medizin im Mittelalter über die ganzen süds und mitsteldeutschen Lande.

Speziell für

Säuglinge

Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fetterème auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauhen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. - 95

Was die chirurgischen Behandlungen betrifft, so sind ja damals noch keine Operationen im heutigen Sinne gemacht worden. Abgesehen von gelegentlichen Blasensteinschnitten, die übrigens außerhalb der Klöster von herumziehenden Quadfalbern und Badern gemacht wurden, waren es meist wohl Knochenbrüche, die die Klosterbrüder zu behandeln hatten. Nun finden wir in den alten Schriften mehrere Aebte und andere Mönche erwähnt, die schlecht geheilter Beinbrüche wegen, die fie fich beim Reiten zugezogen hatten, hinkten. Man hatte Mühe, solche Knochen zur Heilung zu bringen. Die Sage erzählt von einem Wundermönche, der schlecht geheilte Anochen durch bloges Drücken mit den Sänden zur Seilung bringen konnte; wahrscheinlich war er besonders geschickt im Einrichten von Brüchen, die dann eben auch beffer heilten, als nicht richtig angepaßte.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Berichiedene Mitteilungen.

Werte Präsidentinnen!

Wir machen Sie noch darauf aufmerkfam, mit mehr Betonung in jeder Bereinsversammslung die Mitglieder zu ermutigen, sich zum Anschluß an die in der Zeitung publizierte Alterssund Invalidentasse anzumelden. In jüngern Jahren fann man sich mit diel geringeren Kosten eine Jahresrente fürs Alter sichern als später. Ze jünger, desto besser.

Mitglieder, last Euch belehren von der Erfahrung der ältern und meldet Euch bei der zuständigen Sektions-Präsidentin, damit diese Eure Adressen bis Ende Oktober an die Zentralpräsidentin weiterleiten kann.

Ferner werden alle Sektions-Bräfidentinnen gebeten, baldmöglichst unserer Zentraspräsidentin mitzuteilen, ob in ihren Sektionen eine Altersgrenze in der Beitragspflicht (Fahresbeitrag) bestehe und von welchem Alter an ihre Mitglieder beitragsfrei werden.

Bern und Uettligen, 7. September 1943. Freundliche Grüße vom Zentralvorstand! Die Präsidentin: Die Sekretärin: Frau Lombardi. Reichenbachstr. 64, Bern Tel. 29177 Lettligen (Bern)

Krankenkasse.

Arankmeldungen:

Frau Hasler, Kilchberg Frl. Meier, Neuenburg Frau Bucher, Hellbühl Frau Hulliger, Rüegsauschachen Mme. Hänni, Sonvilier Frau Studer, Kestenholz Frau Hugentobler, Zürich Frl. Kenand, St. Georg Frau Kötheli, Sissach Frau Weyeneth, Madretsch Frau Stöckli, Reinach Frau Christen, Oberburg Frau Meher, Fribourg Frau Nievergelt, Zürich Frau Furrer, Leißigen Frau Neuenschwander, Großhöchstetten Frau Manz, Winterthur Frl. Nägeli, Zürich Frau Günther, Windisch Frau Schmid, Kaiseraugst Frau Baumann, Grindelweald Frau Wohlhauser, Romont Frau Regli, Andermatt frau Wirth-Seiler, Merishausen Mme. Progin, Fribourg Frau Liebermann, Frauenfeld Frau Flury, Matendorf Mme. Coderoy, Lutry Mile. Kiener, Fiez sur Grandson Frau Zysset, Seiligenschwendi Frau Schlapbach, Steffisburg Frau Aschwanden, Ingebohl Frau Zwingli, Reufirch Frau Mösli, Stein Frau Schäfer, Frauenfeld Mme. Bischoff, Daillens Mme. Pfeuty, St-Prex Frau Schlatter, Löhningen Frau Pribil, Zürich Frau Tschudy, Muttenz Frau Aebischer, Schwarzenburg

Kontr.=Nr.

Eintritt:

Section Tessin:

23 Frl. Bianca Bernasconi, Maglia.
Seien Sie uns herzlich willkommen.
Für die Krankenkassenkommission:
C. Herrmann.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere diesjährige Hauptbersammlung findet schon am 4. Oktober in Alkoholfreien Restaurant zum Löwen in Herisau statt. Beginn um 13 Uhr, bitte recht pünktlich erscheinen, denn wir müssen die Zeit zut ausnühen. Um 15 Uhr beginnt die obligatorische Taschenredision, durchgeführt von unserem neuen Präsident der Sanitätskommission. Wir haben die Ehre, Herrn Dr. Juchser zu hören und kennen zu lernen.

Mit kollegialen Grüßen! Für den Borstand: Frieda Eisenhut.

Sektion Bajel-Stadt. Alles hat ein Ende, vorbei sind die heißen Tage dieses Sommers und auch hinter uns liegt die Zeit der Fest



chen, während welchen wir bei einigen unferer Kolleginnen so schöne und gemütliche Stunden verbringen durften. — Wir haben auch wieder an wichtigere Sachen zu denken; trohdem sa diem eisten von uns nicht mehr zu den Jüngsten gehören, ist es doch unsere Pflicht, unser Wissen und Können im Beruse zu erweitern. Ich habe daher Herrn Voh sabe daher Herrn Voh sabe daher heinen Arzt zu beaustragen, uns anläßlich der nächsten Wonatszusammenkunst mu 29. September im Frauenspital einen Vortag zu halten. — Kolleginnen, ich erwarte pünktliches und vollzähliges Erscheinen. Aus Wiederschen am Wittwoch, den 29. September, um 16 Uhr!

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere nächste Bersammlung sindet am 29. September um 14 Uhr im Abobolfreien Restaurant Daheim, Zeughaußgesse, statt. Herr Dr. Wieland auß Zürich wird uns einen Bortrag halten über "Zubereitung und Berwendung der Citrettenmilch".

Bahlreiches Erscheinen erwartend, zeichnet für den Borftand: Ida Juder.

Seftion Granbünden. Unsere nächste Bersammlung findet Sonntag, den 3. Oktober, im Hotel "Weißes Kreuz" in Zuoz statt (ärzilicher Bortrag). Wenn immer möglich werden wir etwas an die Reise entschädigen.

Samstag, den 2. Oftober, werden wir eine Bersammlung in Poschiavo haben. Näheres werden wir den Kolleginnen mittelst Karte mitteilen

Wir erwarten recht guten Besuch, da wir wegen dem Gebirgszuschlag verschiedenes zu beraten haben.

Also auf Wiedersehen und Gruß!

Der Borftand.

Settion Luzern. In Anwesenheit von zirka 2 geladenen Gästen und Kolleginnen seierten wir das fünfzigjährige Berufsjubiläum der Frau Sophie Bühlmann-Eigensag, Hebamme, in Reitsbertin eröffs in Reiden. Frau Widmer, Präsidentin, eröffs nete mit einer herzlichen Begrüßungsansprache die schöne Feier. Sie entbot der Jubilarin im Ramen des Bereines die besten Glück- und Segenswünsche und bekundete ihren Dank und hre Unerkennung für die langjährige Treue und Jugehörigkeit zum Verein, indem sie ihr eine Urkunde mit 50 Franken übergab. Herr Geschichten der Schale der Geschichten der Gemeindepräsident Häfliger, der zugleich die folle eines Tafelpräsidenten innehatte, sprach m Namen der Behörde. Seine Worte waren ein ehrendes Zeugnis für die Jubilarin. Mit Ruhe und Sachsenntnis sei sie stets ihrem Berufe nachgegangen. In ihrer sozialen Einstelsung habe sie sich als treue Mitarbeitern in der geraften der Behörde erwiesen. Zu ihrer großen Berusserbeit sei sie ihrem Gatten eine treue Stütze und ihren sieben Kindern eine gute Mutter und Erzieherin gewesen. Der heutige Wohlstand ihrer Familie sei ein großes Berdienst der Jubilarin. Die Gemeinde Reiden ließ ihr eben-ione jalls eine prächtige Dankesurkunde nebst einer gabe übermitteln. Dr. med. Amberg, Amtsarzt, würdigte in gelungener Weise die Opfer und Berdienste der Gefeierten und versprach, lederzeit für das Wohl und die Besserstellung der Debammen besorgt zu sein. Namens der Seelsorge richtete H. H. Kaplan Großmann ein: einige Worte des Dankes und Segenswünsche an Frau Bühlmann. Groß sei die Arbeit und unsählig die Opfer, die sie im Dienste des Aachsten verrichtet habe. Frau Schmied-Wid-ner en verrichtet habe. Frau Schmied-Wid-ner en Verrichtet habe. mer, Präsidentin des gemeinnützigen Frauenbereins, ehrte die Jubilarin ebenfalls mit einigen Worten. Mit Ruhe und Genugtuung dürfe sie auf ihr großes Lebenswerk zurücklichen Beaugnert geweiter die bliden gewonert geweiter der bliden gewonert geweiter der bliden gewonert gewonert geweiter gewonert bliden. 2500 Geburten zu überwachen und beis gustehen, sei sicher keine Kleinigkeit. Stets sei sie den Sorgen der Familien mit mütterlichem und und Gereiftem Blid entgegengetreten. Auf dem Gebiete der Caritas hätte sie viele und versdienstweite Urbeit geleistet.

Mit dem "Largo" von Händel wurde der gemütliche zweite Teil eingeleitet. Es folgten Gedichte, Lieder, Couplets und musikalische Darbietungen auf Klavier, Violine und Handorgel. Dazwischen liefen immer wieder von dankbaren Müttern und Bekannten Blumengrüße und Cklückvunschtelegramme ein. Herzliche Freude bereiteten die vielen anmutigen Borführungen des Kindergartens. Sogar das "Drama" vom Rotkäppli ging über die "Bretter". So verlief das Fest in schöner Weise und guter Stimmung. Der treuen Jubilarin wünsschen wir im Kreise ihrer Angehörigen einen ruhigen und sonnigen Lebensabend. Unsere nächste Wonatspersammlung findet

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag, den 5. Oktober, im Hotel Concordia statt.

> Mit follegialem Gruß! Die Aftuarin: Josh Bucheli.

Sektion Sargans-Berbenberg. Die Berjammlung vom 26. August im Casé Biz Sol
in Sargans war befriedigend besucht. 16 Mitglieder waren anwesend. Nachdem Appell gemacht war, begrüßte unser Präsidentin die
Anwesenden. In erster Linie Frau Aceret, ein
immer gern gesehener Gast. Frau Aceret, als
Bertreterin der uns allen bekannten Firma
Guigoz, erinnerte uns an deren wertvolle Präsparate. Wir verdanken ihr auch hier ihren
lieden Besuch, sowie ihre Erörterungen. Wir hatten noch weitere Besuche. Schwester Jda
Bischoff, von der Gedurtshilssichen Abteilung
in Wallenstadt, hat unserer Einladung freunds
lich Folge geseistet, und wir dursten sie als
Mitglied in unsere Sektion ausnehmen. Sie
sei uns allen herzlich willsommen. Frau Gort
von Bad-Nagaz, eine ältere, ruhige Kollegin,
war ebenfalls als Gast in unserer Mitte. Frau
Valens, aus einem abgelegenen Bergdorf,
scheute den langen Weg nicht, um auch wieder
einmal unter uns Kolleginnen zu berweisen.

Die Schreibende verlas den Delegiertens bericht von Solothurn. Der Bericht wurde mit regem Interesse entgegen genommen und bes stens verdankt.

Unsere Kassierin zog den zweiten Halbjahresbeitrag ein. Die Umfrage gestaltet sich recht lebhaft. Ich möchte noch einmal daran erinnern, die Anmeldung für die Alters- und Invalidenkasse bis zum 1. Oktober an unsere Sektionspräsidentin nicht zu vergessen.

Die Stunden vergingen im Fluge und nach dem üblichen z'Bieri nahmen wir wieder Abschied.

Für den Borftand: 2. Ruesch.

Settion Schaffhausen. Erfreulichermeife mar unsere Versammlung vom 24. August wieder recht gut besucht. Der Borstand freut sich, registrieren zu können, daß nahezu sämtliche Kolleginnen anwesend waren. Einerseits spricht dies für das Interesse, das unserer Organisation entgegengebracht wird, während aber andrerseits damit aber leider auch festgestellt werden muß, daß bedauerlicherweise die Hebammen in ihrer beruflichen Tätigkeit nicht mehr fo in Anspruch genommen sind, wie dies sein sollte. Ueber den Berlauf der Delegiertenversammlung in Solothurn erstattete Frl. Ochsner, von Hallau, Bericht, der mit Interesse und bestem Dank zur Kenntnis genommen wurde. Ein Referat von Herrn Dr. Wieland über die Ernährung des Säuglings mit Citretten-Milch wurde ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen. Der Vortrag, wie auch die erhaltenen Zufendungen, seien auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt. Ebenso die willkommenen

Müsterchen der Firma Basenol. Am 12. Oktober wollen wir den schönen Klettgau unsicher machen, indem wir unseren lieben Kolleginnen in Hallau einen Besuch abstatten. Diese sollen, wie wir hörten, sich riesig auf den Besuch freuen und alles Ersorberliche vorkehren "3. Hallau onne". Auch wir freuen (Fortletzung auf Seite 80.) Wie verhält sich Frau Hebamme Schmid bei Ernährungsstörungen?

Von einer Flaschennahrung kann man nur dann Erfolg erwarten, wenn man mich an die Bereitungsvorschriften und den Ernährungs= plan hält. Diese sind auf Grund langjähriger Erfahrungen zusammengestellt und haben sich bei Millionen von Säuglingen bewährt. Indeffen konn es auch bei forgfältigfter Be= achtung aller Vorschriften und peinlichster Sauberkeit zu Störungen im Gedeihen des Säuglings fommen. Man braucht bei kleinen Unregelmäßigkeiten nicht überängstlich zu fein, bei ernsteren Störungen, besonders Durch= fällen, wende man sich möglichst bald an den Arzt. Bis zu seinem Gintreffen muß die Milch weggelassen und reichlich Tee, der mit Trauben= zucker gefüht ist, gegeben werden. Alles Experimentieren muß unterbleiben.

Wichtig ist, daß der Säugling niemals möhr Milch bekommt, als er gern und freiwillig trinkt. Das Auskrinken der Flasche darf nie erzwungen werden. Auch darf man an heißen Tagen keine zusätliche Milch zur Durststillung reichen. Wenn der Säugling nicht mehr trinken will oder Anzeichen von Durst verrät, kann die nicht getnunkene Milch durch Tee oder gessüttes Wasser ersetzt werden.

Sitretten sind auch zur Behandlung von Ernährungsstörungen gut geeignet aber benken Sie stets daran — eine solche Behand= lung ist Ausgabe des Arztes.

(Fortsetzung folgt.)

Diese Berössentlichung bildet den Teil eines Preisausschreibens, zu dessen Lösung sämtliche Fortsehungen dieser Serie erforderlich sind. Wir empfehlen deshalb, dieselben aufzubewahren.

CITRETTEN

Die Behandlung von Ernährungsstörungen ist Aufgabe des Arztes.

Generaldepot für die Schweiz: Novavita A.-G., Zürich 2.

Chem. Fabrik Joh. A. Benckiser G. m. b. H.
Ludwigshafen am Rhein

60.-

uns auf diese Zusammenkunft zur Zeit der Weinlese, die zu den schönsten des Jahres Weinlese, die zu den schönsten des Jahres zählt. Also wiederum auf ein frohes Wiedersechen aller Kolleginnen am Dienstag, den 12. Oftober. Abfahrt in Schaffhausen um 12.11 mit der Reichsbahn. Das Bahnbillet Wilchingen-Hallau retour löst jede Kollegin selbst. Alles andere erfahren wir dann in Sallau.

Mit freundlichem Bruß!

Frau Brunner.

Settion Schwhz. Unsere Herbstversammlung vom 24. August, abgehalten im Hotel Sonne in Rigi-Alösterli, nahm einen guten Verlauf und war von 33 Hebammen besucht. Bei dem herrs lichen Better ging es schon im Frühzug auf die aussichtsreichen Höhen, um möglichst viel zu profitieren; wir hatten ja zudem noch Fahr-

vergünstigungen. Um halb 11 Uhr fand in der Wallfahrts-kapelle von "Maria zum Schnee" ein kurzer Gottesdienst mit Predigt statt, die besonders für unsern Beruf und die heutige Zeit zugeschnitten war. Darnach ging es flugs zu unsern Bereinsgeschäften, die rasch und gut ihre Erledigung fanden. Berr Dr. S. Ralin, Chefarzt an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Schwhz, hielt uns einen Vortrag über Schmerzbekämpfung während der Geburt mit ihren Bor= und Nachteilen", der sehr interes= fant und lehrreich war. Leider rief die Pflicht den Arzt allzurasch wieder heim. Der Bortrag wurde allseits bestens verdankt, und wir hof fen, den verehrten Referenten ein andermal wieder zu hören. Ein flottes Mittagessen, das der Hotelküche

alle Ehre einlegte, nahm uns dann in Anspruch, wir hatten alle einen bäumigen Hunger bekommen in der würzigen Bergluft. Nachher ging's in Gruppen auswärts nach Rigifirst und Kaltbad und wieder zurück nach Unterstetten, wo wir den Kaffee einnahmen und wo man sich einigte, im Frühling die Versammlung in Einsiedeln abzuhalten. Möge bis dann der langersehnte Weltfrieden zustande gekommen sein und es dann zu einer Dankeswallfahrt werden,

zur Königin des Friedens. Allen einen recht guten Winter und frohe Grüße!

Für die Sektion Schwy3: A. Schnüriger, Aftuarin.

Settion St. Gallen. Wir laden alle Mitglieder, auch diejenigen benachbarter Seftionen, die gerne kommen, zur nächsten Versammlung freundlich ein. Sie findet am 23. September, 14 Uhr, im Restaurant Spitalfeller statt. Herr Dr. Merlin will uns einen Vortrag halten über Trombosen und Embolien. Alle, die den gesichätzen Referenten kennen, freuen sich sehr, ihn zu hören, und sind ihm dankbar für sein Entgegenkommen.

Außerdem wird Frau Stäbler in Goldach, die auf eine 25jährige Berufstätigkeit zurücksichauen kann, als Jubilarin geseiert werden.

Die Aftuarin: Sedwig Tanner.

Settion Thurgau. Die Bersammlung bom 26. August im Hasli war sehr gut besucht. Wir dürfen den guten Besuch der freundlichen Ginladung der Firma Novavita A.-G. zuschreiben.

Das Haupttraktandum bildete der sehr gut abgefaßte Delegiertenbericht, der in launiger Weise von Fran Sigel, Arbon, verlesen wurde. Die Teilnehmerinnen freuten sich über den guten Berlauf der Tagung in Solothurn.

Die neue Pflicht- und Hebammenverordnung, die am 1. August in Kraft getreten ist, sand rege Diskussion. Die Präsidentin forderte alle Unwesenden auf, sich ja an die neue Taxord-nung zu halten und nicht mehr darunter zu

Um 3 Uhr erschien Berr Dr. Wieland, um uns die Vorzüge der Citretten-Sauermilch vorzudemonstrieren und darüber aufzuklären. Eine

Kostprobe davon mundete allen vortrefflich und fand allgemeines Lob. Wir danken Herrn Dr. Wieland für sein leichtverständliches Referat bestens und der Firma für das gespendete gute "3'Bieri" noch besonders.

Die nächste Versammlung findet in Frauen-

Für den Borftand: Frau Saameli.

Settion Winterthur. Unsere Bilatus-Fahrt war einzig schön. Ein herrlicher Tag war uns beschieden, und es hat sich schon gelohnt, daß wir die Fahrt um einen Tag verschoben haben und dafür einzelne Mitglieder umsonst auf dem Bahnhof warteten am Tage vorher. Schade, daß nicht noch mehr Mitglieder sich uns an-

Unfere nächste Versammlung findet nun am 28. dieses Monates statt. Wenn möglich werden wir wieder einen ärztlichen Vortrag hören, eventuell von Herrn Dr. Ziegler, Kinderarzt. Alle unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen. Beginn der Bersammlung wie üblich um

> Für den Borftand: Trudy Belfenftein-Spillmann, Aftuarin.

Settion Zürich. Es diene allen zur Kenntnis, daß am 20. August unsere liebe Kollegin, Frau Barbara Leibacher in Zürich 11, im 81. Altersjahre zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Einige Kolleginnen bezeugten der lieben Verstorbenen die letzte Ehre und legten als letzten Gruß einen Kranz auf ihr Grab. Frau Leibacher war ein treues Mitglied und Mitbegründerin des Schweizerischen Sebammenvereins. Wohl ift fie unserem Blick entschwunden, aber ihr Undenken behalten wir in Ehren.

Weiterhin haben wir noch eine freudige Mit

teilung zu machen: Der Regierungsrat des Kantons Zürich er läßt eine neue Tagordnung für Bebammen im Sinne einer angemeffenen, bon der eidgenöf fifchen Breistontrollstelle genehmigten Tarif

a) Tarif für Wenigerbemittelte: 1. Für eine Geburt im Hause bei Tag oder Nacht mit Wochenbett-80.-

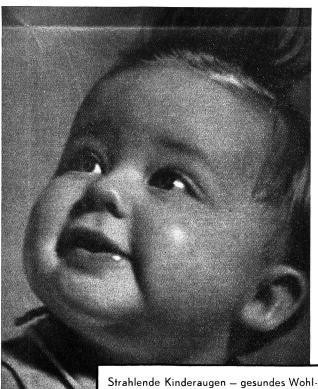
b) Tarif für Wohlhabende: 70.— bis 150.—

Diese Tagordnung tritt auf 1. September 1943 in Kraft und ist bei sämtlichen Kranten faffen geregelt worden. Wir hoffen damit, baf sich jede Sebamme von Stadt und Land striffe an diese Neuordnung halten werde, damit nicht alle Mühe und Arbeit umsonst war. Die vielen Stunden, die unsere liebe Brafidentin opferte, bis diefes Unliegen bei der hohen Regierung geregelt war, können wir ihr nicht genug ver danken, und ohne Berein tame ein folcher Fort

schritt überhaupt nie zustande. Zum Dank dürfte sich jede dem Berein noch fernstehende Hebamme der Seftion Zürich oder

Winterthur anschließen.
Unsere nächste Versammlung werden wir verbinden mit einem Besuch des Persil-Instituts in Zürich. Dies wäre also Dienstag, den 28. September, 14 Uhr, im Persil-Institut, Walchestraße 6, Telephon 2.00.64. Es mirde uns freuen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu fönnen.

> Für den Borftand: Die Aftuarin: Frau Bruderer.



behagen! Der fetthaltige VASENOL-Wund- und Kinder-Puder schützt die zarte

> Haut zuverlässig vor Wundsein und Reizungen.

VASENOL A.-G. NETSTAL

Hebammentag in Solothurn.

Protofoll der 50. Delegiertenversammlung. Montag, den 21. Juni 1943, nachmittags 2 Uhr im Großen Konzertsaal, Solothurn.

Borsitzende: Frau L. Lombardi, Zentralpräsi=

Brotofollführerin: Fräulein Dr. E. Nägeli; llebersegerin: Mme Devanthéry.

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin: Rachdem die Präsidentin der Sektion Solothurn, Frau Stadelmann, mit herzlichen Borten die Hebammen in Solothurn begrüßt hat, stellt die Zentralpräsidentin, Frau Lombardi, fest, daß die Bersammlung statutengemäß eingeladen wurde und beschlußfähig ist. Sie eröffnet die Versammlung mit folgenden Worten:

Berglich willfommen heiße ich Euch, Delegierte der Sektionen! Daß Ihr so zahlreich aus allen Teilen unseres Landes zusammengekommen seid, zeugt von Eurem Interesse und von Eurer Anhänglichkeit unserer Berufsorganisa-tion gegenüber. – Ich begrüße serner Fräulein Dr. Rägeli, die sehr geschätzte Protokollsüh-terin, sowie Frau Devanthery, die wiedermin als unsere bewährte französische Uebersetzerin amten wird. — Der gaftgebenden Sektion Solothurn und vor allem ihrer Präsidentin, Frau Stadelmann, möchte ich jest schon unsern be-stadelmann, möchte ich jest schon unsern be-sten Dank abstatten für die große Arbeit der Organisation unserer Tagung.

Die Traftandenliste, die unser harrt, ist sower beladen. Wollen wir ersprießliche Arbeit leisten, so werden wir eine strenge Berhand-lungsbisziplin beobachten müssen. Das will kingsdissiplin beobachten müssen. Das will heißen: sich der Kürze befleißen, bei der Sache der Beiben — jede Sache zur richtigen Zeit besprechen. — Bei aller Kürze und Sachlichkeit bossen wir isdach das Gerz nicht zu furz kuns wolsen wir jedoch das Herz nicht zu kurz kommen sassen und im Geiste gegenseitigen Sich berstehens verhandeln. Wir wollen an die Er ledigung unserer Bereinsgeschäfte geben, frei von jeder Kleinlichkeit, den Blick auf die alls gemeinen und höhern Interessen unseres Berussstandes gerichtet.

Besonders heute, da uns allen flar sein sollte, bie dringend nötig es ist, daß der alte und edle Sebammenberuf wieder auf ein höheres Riveau gehoben und daß die soziale Lage des Sebammenstandes verbessert wird, ist die Geschlaften ichsoffenheit, das kollegiale Zusammenhalten dringendes Gebot.

In der Erwartung, daß unsere Verhandlungen in diesem Geiste geführt werden können, eröffne ich die 50. Delegierten-Bersammlung des Schweizerischen Hebanmenvereins und bitte Sie vorerst, die beiden ersten Strophen des Liedes "Großer Gott, wir loben Dich" zu

Unschließend werden die zwei erwähnten Strophen gejungen.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es wird vorgeschlagen und gewählt: Fräulein Burren

3. Appell:

a) Delegierte der Seftionen: Nargan: Fran Basler, Fran Jehle, Fran Schreiber, Schwester Käthi Hendry;

Appenzell: Frau Schefer; Baselstadt: Frau Sis;

Bajelland: Frau Spielmann, Frau Trachsler; Bern: Frl. Burren, Frau Bepeler, Frau

Schöni, Frau Kräuchi; Biel: Fran Bühlmann; Fribourg: Mme. Progin, Mme. Fasel; Glarus: Frau Hefti; Graubunden: Frau Bandli; Luzern: Frl. Bucheli, Fran Bühlmann; Rheintal: Frau Zünd; Romande: Mme. Parison, Mlle. Dumas; Sargans-Werdenberg: Frau Ruesch;

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 g Ralk an ihr Kindlein ab, also mehr als die Salfte des eigenen Kalkbedarfs. Der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen und Zähne bilden, und dazu braucht er Ralt. Erhält er zu wenig davon, fo leidet seine Entwicklung darunter und die Rachitis-Gefahr steigt. Ralfmangel ist aber auch der Grund dafür, daß Schwanger= schaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen bes Skeletts, zu Anochenerweichung und Zahnausfall führten, daß die Stillfähigkeit immer feltener wird.

Empfehlen Sie werdenden und ftillenden Müttern daher Biomalz mit Kalk extra. Weil dieses Kalkpräparat so leicht verdaulich ift, nicht ftopft, sondern eher leicht abführt, kann es jede Mutter ohne Bedenken nehmen, und es kommt nicht nur ihr, sondern auch ihrem Rind zugute. Biomalz mit Kalk extra ist in jeder Apotheke erhältlich, die Dose zu Fr. 4.50.

St. Gallen: Frau Schüpfer, Schwester Ida Miffaus:

Schaffhausen: Frl. Ochsner;

Solothurn: Frau Stadelmann, Frau Buß, Fran Ochsner;

Teffin: Sig. Della Monica; Thurgan: Fran Reber, Fran Sigel;

Unterwallis: Frau Devanthéry; Oberwallis: Fran Kalbermatten;

Schwyz: Frau Lüond;

Winterthur: Frau Enderli;

Zürich: Frau Schunder, Frau Egli, Frau

Hilly, Schweiter Züger; Zug: Frl. Schriber. Es sind vertreten 25 Sektionen mit 42 Des legierten. Entschuldigt fehlen die Sektionen Genf und Uri.

- b) Zentralvorstand: Fran Lombardi (Bräfidentin), Frl. Haueter (Bizepräfidentin), Frl. Lehmann (Raffiererin), Fran Chappuis (Beifiterin).
- c) Zeitungskommission: Frau Bucher (Präsidentin), Frau Kohli (Kassiererin), Frk. Zaugg (Redaktorin), Frk. Wenger.
- 4. Genehmigung des Protofolls der Dele= giertenversammlung 1942 : Das in der "Schweizer Hebamme" publizierte Protofoll wird ein ftimmig genehmigt.
- 5. Jahresbericht pro 1942, erstattet von Fräulein Haueter:

Wie viel Erfreuliches, aber auch Betrübliches ein Bereinsjahr mit sich bringt, wird dem einzelnen Mitglied einigermaßen bewußt, wenn der Borstand an der Jahresversammlung, wie heute, über seine Tätigkeit und seine Erfahrungen Bericht ablegt. Erwartet diesmal feine Rundgabe viel erreichter Ziele und großer Erfolge unseres Wirkens; denn ein plötliches Bersagen der förperlichen und geistigen Kräfte der Berichterstatterin hat schon nach halbjährigem, redlichen Bemühen, sich in das Umt einer Bräfidentin einzuleben, ihre Arbeit jäh unter-brochen. Wenn dennoch die vorgezeichneten Bege weiter verfolgt murden, so ift dies dem bereitwilligen Gintreten der jetigen Prafidentin, Frau Lombardi, und der übrigen Bor-ftandsmitglieder zu verdanken. Infolge der erschwerenden Umstände fonnten nicht alle gesuchten Lösungen gefunden werden, aber viel Angefangenes wird im neuen Jahr mit Eifer gefördert und, wie wir alle zuversichtlich hoffen, zu gutem Ende geführt werden.

Der beschränkten Mittel des Bereines bewußt, war der Borstand stets bestrebt, Auslagen möglichst zu vermeiden. So übernahm Frau Chappuis in Bern an Stelle von Frau Heltschi in Toffen das Amt einer Beisitzerin, wodurch Reisespesen erspart werden. Zudem hat

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

GENERALNIEDERLAGE Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

sich deren Gemahl, Herr Chappuis, in verdanfenswerter Beise bereit erflart, dem Schweizerischen Sebammenverein in rechtlichen Ungelegenheiten beizustehen.

Bur Bewältigung der vielseitigen Korrespondenz mit den nötigen Kopien ist für die Leiterin Berbandes der Gebrauch einer Schreib maschine unumgänglich geworden. Da die Anschaffung einer solchen Maschine bisher von beschlossen Delegiertenbersammlung wurde, blieb mir nur die Wahl, entweder felber eine folche zu erwerben oder von einem Bezu mieten. Um große Mietkosten, Fr. 180.— pro Jahr, zu umgehen, entschloß ich mich zu einem Ankauf und verrechnete dafür dem Berband eine Mietentschädigung bon Fr. 50.-

Der Mitgliederbestand hat sich nur un-wesentlich verändert. Es wurden 37 Mitglieder aufgenommen, während 25 durch 11 Austritte und 14 Todesfälle dem Berein verloren gingen, so daß der Bestand auf Ende des Berichtsjahres 1463 beträgt. Ich ersuche die Bersammlung, den Berftorbenen durch Erheben von den Siten unsere Achtung und treues Gedenken zu be-

14 Jubilarinnen konnten wir nach mindes ftens 20 Jahren Mitgliedschaft zum 40jährigen Jubilaum beglückwünschen und die willfommene Prämie von Fr. 40 .- verabfolgen.

Un 38 Mitglieder wurden die Vereinsbrosche oder ein Collier vermittelt.

Es liegen leider noch Karten von Mitgliedern vor, die sich nicht ausgewiesen haben, daß sie einer andern Krankenkasse angehören, obgleich sie auch nicht der unfrigen beigetreten find. Diefer Uebelstand veranlaßt den Vorstand, die Delegierten darüber entscheiden zu laffen, ob diese Nachlässigen, entgegen den Statuten, weiter als Mitglieder zu betrachten seien. Durch eine fleine Uenderung der betreffenden Bor-

schrift könnte diese Frage in versöhnlichem Sinne entschieden werden, indem der Ausdruck "verpflichtet" durch "dringend ersucht" ersetzt würde.

Wir müffen wieder darauf hinweisen, daß feit dem Bestehen des Silfsfonds die Mitglieder ihre Besuche um Unterstützung an die Silfsfondskommission und nicht mehr an den Zentralvorstand zu richten haben. Diese Kommission hat sich leider an die Borschrift zu halten, daß nur Fr. 50.— pro Jahr an das gleiche Mitglied ausbezahlt werden dürfen, was bei der jetigen Tenerung für Notleidende einen geringen Beitrag bedeutet.

Wie wünschenswert wäre es auch, daß für Befreiung von der Beitragspflicht nicht die Erreichung des 80. Lebensjahres verlangt würde, sondern diese Vergünstigung schon mit 70 Jah ren eintreten könnte. Mit diesem Alter hat eine Bebamme ihre schwere und verantwortungs volle Lebensarbeit vollauf erfüllt.

Wir vorsichtig die Leitung eines neutralen Berbandes sein muß, um einer Berletzung relisgiöser Gefühle von Mitgliedern möglichst vor

Bur Befämpfung heftiger Rachwehen

eignet sich, wie eingehende klinische Versuche bewiesen haben und wie viele Aerzte und Bebammen immer wieder bestätigen, MELABON ganz ausgezeichnet. Vielen Hebammen ift des= halb MELABON als Schmerzbeseitigungsmittel in der geburtshilflichen Praxis fast unentbehrlich. Es ist in der vorgeschriebenen Dosis eingenommen unschädlich für die Mutter und ohne Einfluß auf das Kind. Auch von Berge, Magen= und Darmkranken wird es gut vertragen. MELABON ist in der Apotheke ohne Rezept erhältlich und darf allen Hebammen beftens empfohlen werden. K 6607 B

zubeugen, erweift sich aus der Zuschrift der Seftion Uri, die Protest einlegte gegen den im Bereinsorgan erschienenen Ausspruch, die un cheliche Geburt fei eine Erfindung der Religion. Der Borstand ist sich flar, daß der Wert unserer Monatsschrift in ihren medizinischen Auffähen besteht und nicht durch polemische Entgleifungen beeinträchtigt werden darf. Much Meußerungen über unlauteres Geschäftsgebahren im Bertaufe bon Beilmitteln können unerwartete Folgen haben. So hatte sich Frau Glettig wegen einer Anflage infolge ihres Aufrufes zu Ungunften des Boho-Deles K vor dem Richter zu verant voorten. Dank ihrer geschickten Berteidigung ge-lang es aber Fran Glettig, nur mit geringen Gerichtskossen belastet zu werden, die der Bor-ktond in standard in der Borstand, in Anerkennung ihrer guten Dienste für ums alle, in billiger Weise übernahm.

Ein erfolgreicher Schritt zur Besserung und jerer wirtschaftlichen Berhaltnisse war und gleichzeitige Borgehen der Settion Aargan und des Zentralvorstandes um Erhöhung der ungenügenden Entschädigung von Fr. 15. – bei Geburtshilse im Bezirksspital Rheinselden. Die Verhandlungen bettern der Verhandlungen bestern der Verhandlungen bei der Verhandlunge Verhandlungen hatten eine neue Festlegung der bezüglichen Tarife zum Ergebnis, b. d. auf Fr. 50.— für Heinigeburten und Fr. 25.— bis 30.— jür Spitalgeburten, ohne Wochenpflege. Die allagwirte von Aufrich und Fr. 25.— nier

Die allgemeine, bon allen Ständen Opfer verlangende Zeitlage zu wenig beachtend, rid tete die Settion Zürich, vom Zentralvorstand unterstützt, ein Gesuch an die Behörden um Vorsetzung in die Activities Bersetzung in die Kategorie der Schwerarbeiter. Da unser Beruf aber nicht ununterbrochen schwere Arbeit verlangt, konnte unserem Begehren nicht entsprochen werden. Aus dem gleichen Grunde war für das spätere Borgeben der Sektion Appenzell um vermehrte Mild zuteilung ein Mißerfolg vorauszusehen.

Einer Anfrage seitens des Hebammenvereins St. Gallen Folge gebend, erlaubten wir uns,

Vom 3. Monat an

ist der Säugling mit dem Milch-Schleim-Schoppen nicht mehr zufrieden, er braucht nun eine richtige Vollnahrung. Aber das Herrichten von Gemüsebrei bereitet der Mutter viel Arbeit und trotz aller Vorsicht bleiben oft Unreinigkeiten zurück.

Deshalb der fertig präparierte

Gemüseschoppen GALACTINA 2

Galactina 2 enthält Karotten, das gehaltreichste und besonders eisenhaltige Gemüse, dazu hochwertige Vollmilch, feinsten Zwieback, sowie Kalk und Phosphor, die wichtigsten Baustoffe für Knochen und Zähne. Und vor allem, der Gemüseschoppen Galactina 2

ist in 5 Minuten gekocht!

Die Originaldose GALACTINA 2 braucht 300 gr. Coupons und kostet nur Fr. 2.20.

dem Kantonsspital Olten das Gesuch einzureichen, an der geburtshilsslichen Abteisung an
Stelle einer Krankenschwester wieder eine Hebamme arbeiten zu lassen. Als Grund des für
uns bedauerlichen Berhältnisses wurde erstärt,
durch Betrauung junger Assiste mit der
Leitung don Geburten werde diesen Gesegenbeit geboten, ihr geburtshilssliches Wissen und
Können zu erweitern, und somit sei von der
Anstellung einer Hebamme abzusehen. Wir wendeten dagegen ein, daß die Hebamme so gut wie der Arzt es als Unrecht empfinde, wenn Leute in einer Stellung als Konsurrenten wirten dürsen, wozu sie gesehlich nicht berechtigt sind. Die Verhandlungen wurden dann ersolgreich von der Sestion Solothurn weitergeführt. Sie erhielt von der Sanitätsdirektion das Verprechen, man werde am Spital wieder eine Debamme anstellen.

Bur Wahrung unserer Berussinteressen mußeten wir auch gegen das Borgehen eines Urztes in Meserez Einspruch erheben, der die Entbindungen selber aussührt und die Wochenpsseg Konnen überläßt. Da von dem betressenden Urzte bis jeht noch keine ausslätzende Antwort erfolgte, wird diese Angelegenheit im neuen Jahr eine Entscheidung sinden müssen.

Eine tiefgreisende Frage wurde von der Frauenzentrale Baselstadt und Baselstand zur Behandlung gebracht. Es handelte sich in diesem Falle nicht nur um eine kleine Berbesserung unserer sozialen Lage, sondern um die Eristenzunsterin wurde eingeladen, an der Delegiertenderin wurde eingeladen, an der Delegiertenderin wurde eingeladen, an der Delegiertenderinmung der Frauenzentrale in Liestalüber den Hebenmenheruf und die Erweiterung leines Arbeitsgebietes ein orientierendes Reserat zu halten, das besonders solgende wegleisende Gedanken entstielt: Es ist zur Seltenheit geworden, daß eine Hebenmune sich durch geburtshisssschaften kans der Gebensunterhalt ganz berdienen kann. Soll dieser ethisch wichtige

Beruf nicht untergehen, muß hisse gesunden werden, indem der Hebamme der Weg ins Fürsorgewesen geebnet wird. Steht sie doch helsend bei, wenn das Kind zur Welt kommt, und ist est nicht natürlich, daß sie est nach der Geburt für einige Zeit in ihren Schutz nimmt? An einer Mutterberatungsstelle könnte sie als Fürsorgerin den Müttern bei der Kinderernährung wertvolle Hisse leisten. Wenn von ihr so oft vor der Geburt unentgelssich Kat erteilt wird, was rum nicht nacher gegen eine angemessene Entschädigung? Biese Unannehmlichkeiten können uns dabei erspart bleiben, wenn wir sür Geburtss und Säuglingshisse von der Gemeinde und nicht direkt von der Wöchnerin entschädigt

"Bambino"-Nabelbruchpflaster

aus wasserfestem und de abwaschbarem Pflasterstoff



Die zuverlässige, billige, konservative Behandlung des Nabelbruches.

Benötigt keine zweite Hilfskraft und schont die Haut des Kindes.

TUING

Muster u. Prospekte durch die Allein-Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

würden. Ein Bolf, das seine Zukunft in einer gesunden Jugend sieht, wird sicherlich die notwendigen finanziellen Mittel aufbringen, um die Bebamme für diese neue Tätigkeit auszubilden. Die Vortragende hatte den versammel= ten Frauen aus dem Bergen gesprochen, und der warme Beifall war zugleich eine Genugbei die Beitalt inter gericht eine Gering-tunng für die Initiantinnen, für ihre eifrigen Bemühungen, diese Frage abklären zu helfen, und wir hoffen, dieser Erfolg werde sie zu weiterem, mutigem Vorgeben ermuntern. Eine unmittelbare Folge dieser Tagung war die Umfrage eines maßgebenden Basler Arztes, ob Umfrage eines maßgebenden Basler Arztes, ob sich Hebannnen für einen Kurs für Säuglügsernährung interessieren würden. Dieser Gedanste fand bei den Hebannnen so gute Aufendhme, daß schon im folgenden Jahr ein Säuglingspflegefurs mit 18 Teilnehmerinnen durchgesührt werden konnte. Zur weitern Förderung dieses Berufszweiges wurde ein Säuglingspflegederein gegründet, der in seiner ersten Bereigmulung erwog. jammlung erwog, wem die Mütterberatung anvertraut werden solle. Auf ärztlicher Seite war man der Meinung, diese Tätigkeit wäre eine natürliche Ergänzung des Hebammende-ruses, während die Bro Juventute eine ent-sprechende Weiterausbildung der Säuglingsschwestern als richtige Lösung der Frage bestrachtete. Hoffen wir, daß das Endresultat der Bemühungen zugunsten der Hebammen aus-- Im Sinne der im Vortrage geäußerten fällt. – Gedanken reichte die Sektion Bern, bom Bentralvorstand unterstützt, ein Gesuch an die Sanitätsdirektion des Kantons Bern ein, die aber einer Erweiterung der Hebammenausbildung, wie wir sie wünschen, nicht günstig gesinnt ist.

Wir mußten gelegentlich zusehen, wie wegen Mangel an Licht und Wärme im eigenen Heim Mütter sich für eine Geburt ins Spital begeben. Wenigstens an einer Stelle vermochten wir durch ein Gesuch an das Städtische Gas-



SCHWEIZERISCHE FABRIK FÜR MILCHPRODUKTE GUIGOZ A.G. - VUADENS (GREYERZ)

werk Bern in der Weise eine Besserung zu ers reichen, daß jetzt bei Geburten eine Mehrzus teilung von 5 m³ Gas gewährt wird.

Von amtlicher Seite ist man bemüht, Kurse für Hebammenausbildung zu veranstalten, ohne sich aber viel darum zu kümmern, ob die Ausgebildeten nachher die Möglichkeit sinden, in ihrem Beruse ihr Auskommen zu verdienen. Da ein solches Vorgehen uns den Kampf ums Brot nur erschwert, sah sich der Zentralborstand verpflichtet, in der Tagespresse von einer Anmeldung zu dem vom Frauenspital ausgesichriebenen Kurs abzuraten.

Eine Sebamme aus Basel suchte unsere Hilfe in einem Konflikt mit ihrer Gemeinde. Wir glaubten voreist, zur Silseleistung verpflichtet zu sein, wurden aber im Berlaufe der Berschandlungen gewahr, daß die betreffende Kolsein nicht Mitglied unseres Verbandes ist. Es hat sich hier wieder gezeigt, daß es Leute gibt, die sich erst des Schweizerischen Hebammenvereins erinnern, wenn sie dessen Silse benötigen.

Die Sektion Tessin stellte ein Gesuch um die Bergünstigung, ihren jährlichen Sektionsbeitrag auf nur Fr. 100.— für ihre 96 Mitglieder sekssen zu dürsen, da eine größere Belastung nur schwer getragen werden könne. Der Borstand, dem zwar die schwierigen Berhältnisse messin keinen keine größere Belastung nur schwer getragen werden könne. Der Borstand, dem zwar die schwierigen Berhältnisse messin keisten gent gehone eine Keine Keinähnliches Gesuch war dassenige der Sektion Uri, welche die Zentralkasse um einen Beitrag an die Reisekosten der Bentralkasse und eine Beitrag an die Reisekosten der Bentralborstand diese Gesuch. Es ist aber zu bemerken, daß betresse Beiträge an Reisekosten ber Zentralkasse abs betresse Beiträge an Reisekosten ber Zentralkasse zu stark nachgegeben wurde.

Auf ein Begehren eines Waadtländer Arztes, ihm in seinem Bestreben beizustehen, für seine Frau die Ausübung des Hebanmenberuses im Kanton Waadt zu erlangen, konnten wir nicht eingehen, da sie nicht im Besitze eines waadtsländichen Patentes ist. Die Angelegenheit des kärkt uns aber in dem Bemühen, die Erwerbung eines in der ganzen Schweiz gültigen Vatentes, das eine zweijährige Ausbildungszeit zur Bedingung hätte, zu ermöglichen.

Un der Jahresversammlung der Schweizerischen Zentralstelle für Frauenberuse, im Mai,
und an der Tagung der vier Frauenverbände
im September war unser Berband durch Frau
Glettig vertreten. Sie hat in unserem Berbandsorgan über diese Anlässe in ausschrlicher
und interessanter Beise Bericht erstattet. Durch
ihre freundliche Uebernahme dieser Bertretungen sind der Zentralsasse zudem größere
Ausslagen erspart geblieben.

Dankbar erwähnen wir hier auch die großherzigen Beiträge der Firmen Guigoz, Gubser-Knoch, Henkel A.S., Robs und Galactina.

Um die Sinzahlung von Sintrittsgeldern und Jahresbeiträgen zu vereinfachen, haben wir das Postchecksonto Nr. III 14685 eingeführt. Die vorgedruckten Fragen auf der Rückseite der Sinzahlungsscheine werden jetzt besser als früher brieflich beantwortet. Durch gewissenhafte und vollständige Beantwortung jeder Frage könnte noch weiter unnötige Korrespondenz vermieden werden.

Erschwerend auf die Arbeit des Zentralvorstandes wirkt auch die verspätete Einsendung der Witgliederverzeichnisse. Ich möchte Sie daran erinnern, daß diese Berzeichnisse spätesten im Laufe des Januars der Zentralpräsidentin einzusenden sind. Ebenfalls durch ein bessetzet Beachten der Statuten und genaue und rasche

Angabe von Abrehänderungen könnte der Berkehr zwischen dem Zentralvorstand und den Sektionen erleichtert und angenehmer gestaltet werden.

(Fortsehung solgt.)

Eingesandt.

Mit dem 1. September tritt im Kanton 3" rich eine neue Taxordnung in Kraft, welche den heutigen Verhältnissen einigermaßen Rechnung trägt. Sie sieht unter anderem eine Erhöhung von Fr. 50.— auf Fr. 60.— für eine einfache Geburt, für Zwillingsgeburten von Fr. 70. auf Fr. 80.— bor. Daß diese neue Tagordnung nicht ohne Geburtswehen zustande kam, brau chen wir nicht extra zu betonen. Diejenigen Kolleginnen, welche sich dafür eingesetzt haben, gebührt unser aller Dank. Wir erwarten, daß unsere Hebannen zu Stadt und Land nun auch in viel Wirkent auch so viel Rückgrat ausbringen, sich strifte an diesen Mindesttarif zu halten. Immer und immer wieder fommen uns Rlagen bom Unterbieten zu Gehör, welche ein bedenkliches Licht auf das Solidaritätsgefühl einer ganzen rigi auf das Solidaritätsgefühl einer ganzen Reihe von Kolleginnen werfen. Es ist dies recht bemühend für diejenigen, die sich je und je für eine Bessertellung unserer Mitglieder eingeseth haben. Sehen diese Kolleginnen benn nicht ein, daß sie durch eine solch unschwer Bandlungsweise sich selbst ins eigene Fleischneiden und auch der Gesamtollegenschaft Schaden zussien Deun vieler Golseinnen ist jungen Kolleginnen schuldig, daß wir in unsern Berufe geordnete Berhältniffe haben. Mit dem ewigen Jammern ist es nicht getan. Es gibt nur eines: Zusammenstehen und sich für eine

NESTLE'S Säuglingsnahrung ohne Milch

Von den ersten Wochen an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch bereichert von den ersten Wochen an die Milch für den Säugling. Sie vereinigt, in genau dosierten Mengen, alle Phosphate von 5 Getreidearten:



HAFER und Vitamin B1, welche zur normalen Entwicklung des Kindes notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch

notwendig sind. Mit Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch wird die Mehlabkochung, die zur Verdünnung der Milch während dem ersten Jahr dient, schnellstens zubereitet.

Vom 7. Monat an

Nestle's Säuglingsnahrung ohne Milch eignet sich ebenfalls zur Herstellung von Breien ohne Milch, welchen fein zerdrücktes Gemüse beigegeben wird.







NESTLE'S Milchmek

Vom 6. Monat an

Mit Nestle's Milchmehl, aus Weizenmehl, Vollmilch und Zucker hergestellt, wird in einigen Minuten ein Brei zubereitet, der dem Kinde vom 6. Monat an — vorzugsweise am Abend — gegeben wird. Dank der genau dosierten Mischung und der regelmässigen Qualität der verwendeten Substanzen ergibt Nestle's Milchmehl einen stets gleichbeliebenden Brei und schont somit den noch empfindlichen Magen des Kindes.

Nestle's Milchmehl verschafft dem im Wachstum begriffenen Organismus die zu seiner Entwicklung notwendigen Substanzen, speziell die Vitamine A und B1, die das Wachstum begünstigen und das Vitamin D, das zur Bildung der Knochen und Zähne beiträgt.

anständige Existenz wehren. Das ist unser unsessessitietenes Recht als Trägerinnen eines so versantwortungsvollen Beruses. Wir wollen hoffen, daß sich durch diesen Exsolg die Kolleginnen wieder etwas mehr um unsern Verein fümswert; die Vorstände werden ihnen dassür Dank wissen. Aber auch die dem Vereine noch sern, sich unsern Reihen anzuschließen, denn nur durch, sich unsern Reihen anzuschließen, denn nur durch eine starke Organisation werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, die vitalen Interesse standes wahrzunehmen.

Frau G. Lehmann, Sorgen.

Aus der Praxis.

Un der schweizerischen Sebammen-Versammlung kam mir bei dem ausgezeichneten Vortrag den Herrn Dr. Meier über Wehenmittel ein Ersehnis aus meiner Tätigkeit vor vielen Jahren in den Sinn.

Damals hatten wir Hebammen den Arzt für eine Einspritzung erst bei vollständig erössnetem Muttermund zu rusen, weil man vorher noch kein Mittel zum Spritzen hatte, das nicht schältig gewirft hätte. Es war bei einer Erstzebärenden, der die Geduld schon frühzeitig ausging, und trotz allem Trösten, daß dies normal sei, den Arzt wollte. Als er erschien, verslangte sie eine Spritze, von der sie durch Freundinnen gehört hatte. Der Arzt, ungeduls

dig über die nächtliche Ruhestörung, nahm mich zur Seite und fragte mich: "Aber Hebamme, was soll ich da sprizen, bei 5 Franken großem Muttermund?" Meine Antwort war: "Ich weißes zig schon, meinetwegen sterlses Wasser!" Er lachte dazu und verlangte dies, sprizte es ein und verließ uns. Die Patientin ertrug nacher die Wehen viel besjer und gebar $2\frac{1}{2}$ Stunden darauf spontan. Sie erzählte allen, wie ihr die Ensprizung geholsen hätte!

Vermischtes.

Sexualerziehung.

Der überaus ernsten und heiksen Frage der geschlechtlichen Aufklärung der Kinder stehen Eltern und Erzieher vielsach besangen gegensüber, trot der sast unübersehbaren Fille der Schriften, die sich diesem schwierigen Gebiete widmen. Wenn sich die bekannte Elternszeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes im soeben erschienenen Augustssest in einer längeren Abhandlung hierzu änhert, so darf der Leser überzeugt sein, daß die Ersüllung der darin erhobenen, disher zu wenig beachteten Forderungen als grundlegend nuch bestimmend betrachtet werden nuß. Auch die übrigen Beiträge der Aummer, die auf Prosbleme der Erziehung und Pflege des Kindes von den ersten Lebenstagen bis zur Reise eingehen, zeichnen sich durch sachfundige Gediegens

heit und praktischen Wert aus. Besonders erwähnt seien die Aussührungen über die chronische Appetiklosigkeit der Kinder und über die Erziehung zum Gehorsam.

Der Ruden des Rleinkindes. Faliche Pflege im frühesten Rindesalter tann fehr oft Formveränderungen im kindlichen Körper verursa= chen, die für die ganze Lebensdauer schädigend wirken. Vor allem besteht die Gefahr, daß die Entwidlung des Knochengeruftes geftort wird, wenn die Kleinkinder nicht richtig getragen und gesetzt werden. Namentlich gilt dies von der Wirbelfäule, die in der ersten Lebenszeit sehr leicht Migbildungen unterliegt. Wie folche verhütet werden können, sett Brof. Dr. E. Matthias in Zürich im soeben erschienenen Juniheft der El tern = Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes auseinander. Der Berfaffer ift auf diesem Bebiete weit über die Landesgrenzen hinaus als Fachmann geschätzt. Außer dieser reich illustrierten Abhandlung über den Rücken des Kleinkindes vermitteln auch die übrigen Artikel, sowie die ständig erscheinenden Rubriken des "Sprechsaals" und der "Handarbeiten" allen Eltern und Erziehern eine Fülle wertvoller Unregungen und nützlicher Winke. Probehefte von der Urt. Inftitut Orell Füßli A.-G. in Zürich, sowie von jeder Buchhandlung erhältlich. Preis halbjährlich Fr. 4.25. Mit dem Abonnement kann eine vorteilhafte Kinderunfallversicherung verbunden werden.

STELLENAUSSCHREIBUNG

^{In} der Gemeinde Krummenau (Toggenburg) ist die

STELLE DER HEBAMME

neu zu besetzen. Wartgeld Fr. 500.-

Offerten geeigneter Bewerberinnen unter Angabe des Alters und der Berufsbildung sind bis 15. Oktober 1943 an die Gemeinderatskanzlei Krummenau in Neu St. Johann zu richten. Der Gemeinderat

Zu verkaufen

Gut ausgerüstete Hebammentasche in Nickel-Etui "Zürcher Format". Schönes Tragkissen mit zwei Taufkleidchen, sowie Schröpfkiste mit Schnäpper.

43 Anfragen an:

Frau Widmer, Hebamme, Baden

Hebamme sucht Stelle

in Klinik oder Spital.

Offerten unter Chiffre 3541 an die Expedition der Schweizer Hebamme.

Hebammenstelle

Infolge Verehelichung der Gemeindehebamme der Munizipalgemeinde Gachnang (Thurgau) ist diese Stelle so bald als möglich wieder zu besetzen.

Anmeldungen umgehend erbeten, mit Beilage der erforderlichen Ausweise und bisherige Tätigkeit, an das Gemeindeammannamt Gachnang in Islikon (Thurgau), wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

3544

Gemeinderat Gachnang





Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 4.06

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern



BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.85.

BADRO A .- G., OLTEN

P 20431 On.





Brustsall mit Tiefenwirkung

 Bringt ihre wertvollen Heilstoffe in der Tiefe der Hautgewebe zur vollkommenen Wirkung.

- Die Brustwarzen sind nach der Behandlung in kürzester Zeit wieder von Salbe frei.
- Stärkste Desinfektion und Heilkraft.
- Heilt die gefürchteten «Schrunden» auffallend rasch und verhütet bei rechtzeitiger Anwendung das Wundwerden der Brustwarzen sowie Brust-
- Kräftigt überdies die zarten Gewebe der Brust.

Grosse Tube RHENAX-Wundsalbe Fr. 1.60 in Apotheken.

Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen, Neuhausen



FLAWA SCHWEIZER VERBANDSTOFF- UND WATTEFABRIKEN A.G. FLAWIL



Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 7161 B

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

K 6716 B A. SCHUBIGER & Co. AG. TELEPHON 2 02 01 LUZERN

KAPELLPLATZ



Pelargon "orange

Säuglingsmilch in Pulverform



angesäuerte Vollmilch mit Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

ins Haus

bringen Trutose-Kinder, ihr aufgeweckter Geist und die leuchtenden Augen bereiten den Eltern glückliche Stunden. Ein Versuch zeigt Ihnen sofort sichtbaren Erfolg. TRUTOSE A .- G

ZURICH

Büchse Fr. 2.-

(K 7065 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverläs-siges Heil- und Vorbeu-gungsmittel gegen Wund-liegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS